



Nachrichten

Im Tessin liegt die Fallzahl vier bis fünf Mal höher als in anderen Schweizer Kantonen Kantonale Chemiker testen auf Legionellen

In 25 Prozent der Wasserproben in Fitness-Studios, Wellness-Einrichtungen und Hotels im Tessin fand das kantonale Labor nicht konforme Werte. Untersucht wurde auf Legionellen. Das sind Bakterien, die zum Beispiel die Legionärkrankheit hervorrufen können. Ab 1000 koloniebildenden Einheiten der Bakterien pro Liter besteht ein Gesundheitsrisiko, bei mehr als 10'000 pro Liter gilt das Wasser als hoch kontaminiert und gefährlich. Übertragen wird die Krankheit, wenn Wassertröpfchen eingeatmet werden.

Marco Jermini, Leiter des kantonalen Labors, erklärte gegenüber dem "Corriere del Ticino", dass das Tessin der

Kanton mit der höchsten Fallzahl von Legionellose in der Schweiz sei. Die Fallzahlen lägen vier bis fünf Mal höher als in anderen Schweizer Kantonen. Von den 567 in der Schweiz gemeldeten Fällen im Jahr 2018 seien 95 im Tessin gewesen.

Doch Jermini beruhigt gleichzeitig auch: "Das liegt auch daran, dass es bei uns eine grössere medizinische Sensibilität gibt." Tatsächlich ist das EOLAB der kantonalen Spitalbehörde EOC (Ente Ospedaliero Cantonale) nationales Referenzzentrum für Legionellose. Dies führe dazu, dass mehr Fälle von Legionellose diagnostiziert und entdeckt würden.

Legionellen können in Wassersystemen auftauchen, in denen die Temperatur zwischen 25 und 45 Grad Celsius schwankt und das Wasser nicht konstant erneuert wird. Bei einem Befall genüge es meist, das gesamte Wasser auf 80 Grad aufzuheizen – was bei Energiesparsystemen aber nicht immer möglich sei, erklärt Jermini. Seit 2018 werden die Betreiber von öffentlich zugänglichen Duschen und Schwimmbädern gesetzlich dazu verpflichtet, ihre Wassersysteme regelmässig selbst zu kontrollieren und entsprechende Massnahmen umzusetzen. Die Kontrolle über die Selbstkontrolle führt das kantonale Labor stichprobenartig durch.



Marco Jermini (l.) mit Laborant

von **Gerhard Lob**

Die Immobilienentwicklerin Augur Invest AG will das ehemalige **Hotel Monte Brè ob Locarno** im Jahr 2023 in neuem Glanz als familiäres Resort wiedereröffnen

MONTE-BRÈ-PROJEKT KONKRETISIERT SICH

Bisher hatte sich die Augur Invest AG aus Pfäffikon bedeckt gehalten und sich nicht an die Öffentlichkeit gewandt. Und dies, obwohl ihr Projekt eines Luxusresorts im Weiler Monte Brè ob Locarno – auf 1000 Metern über Meer – schon viel Anlass zu Diskussionen gab. Die Banner mit der Aufschrift "Salva Monte Brè" sind in Locarno omnipräsent. Es hatte sich Widerstand gegen das Projekt gebildet, das allerdings nur auf dem Papier beziehungsweise von im Internet publizierten Broschüren bekannt war.

Nun hat sich die Lage geändert. Repräsentanten der Augur Invest AG und Projektbeteiligte haben sich dieser Tage mit der Stadtexekutive von Locarno getroffen, um ihre Pläne vorzustellen. Zudem hat die Gesellschaft eine Medienmitteilung versandt, in der einige Details zum Vorhaben genannt werden. Auffällig: Im Vergleich zum bisherigen Projekt wurden die Pläne für das Resort deutlich redimensioniert. Statt einem Luxusresort für Superreiche ist nun von einem "Centro benessere-spa sostenibile" in familiärem Stil die Rede. Das heisst: Einem "nachhaltigen Wohlfühlzentrum mit Spa".

Ein neues Hotel mit 24 Zimmern soll an der Stelle des einstigen Hotels Monte Brè entstehen. Das alte Gebäude soll vollständig renoviert und erneuert werden. Dazu kommt eine bisher

nicht präzierte Anzahl von Apartments, die vom Hotelervice Gebrauch machen können. Der "Respekt für die Umwelt" und der "nachhaltige Ansatz" werden mehrmals betont. Auch der Name wird geändert. Aus "The Lago Maggiore Grand" wird nun neu das "Lago Maggiore Retreat: Hotel-Spa & Residences". Der Spa-Bereich soll neben Hotelgästen auch externen Besuchern zugänglich gemacht werden. Die Gesamtfläche des Resorts wird auf 15 Hektaren veranschlagt, das ist nur noch ein Drittel der ursprünglichen Fläche. Die Terrains wurden zu einem Grossteil schon akquiriert.

Die Investoren wollen der Destination Locarno mit ihrem Projekt neuen Schub verleihen. Es sollen – soweit möglich – ausschliesslich einheimische Arbeitskräfte beschäftigt werden. Bei der Erreichbarkeit des Monte Brè ob Locarno – "einem idealen Ferienort mit reiner Luft und 300 Tagen Sonne



An der Stelle des einstigen Hotels Monte Brè soll ein neues Hotel mit 24 Zimmern entstehen (Modell)

im Jahr" wird wohl etwas geschönt: Die Distanz zu Mailand wird auf 1,5 Stunden, zu Zürich auf 2,5 Stunden beziffert. "Wir sind begeistert, dieses Centro benessere und Hotel für Familien zu entwickeln und wir schätzen die Unterstützung der loka-

len Bevölkerung", wird Marc Sontag, CEO der Augur Invest AG in der Medienmitteilung zitiert. Diese Einschätzung ist insofern überraschend, da von einer "lokalen Unterstützung" kaum die Rede sein kann. Eher im Gegenteil: Eine Bürgergrup-

pe hat sich unter dem Namen "Salva Monte Brè" konstituiert, welche zumindest die bisherigen Pläne der Deutschschweizer Investoren bekämpfte (siehe TZ vom 18. Januar 2019). Die Gruppe organisierte ein Sit-In gegen das Projekt.

Ein Baugesuch wurde bisher nicht eingereicht. Doch dieses soll in Kürze geschehen. Der Medienmitteilung wurden einige Entwürfe des Resorts (Renderings) beigelegt, welche das Hotel und die Apartments "Urban Garden" zeigen. Für die Ausarbeitung dieser Entwürfe zeichnen die Architekturstudios Aldo Cacchioli in Locarno sowie Oppenheim in Basel verantwortlich.

Der Stadtrat kann sich erst nach dem Einreichen des Baugesuchs offiziell mit dem Vorhaben befassen. Prinzipiell zeigte sich die Stadtregierung aufgeschlossen, im Bergweiler Monte Brè ein touristisches Projekt zu lancieren. Der Verein Pro Monte Brè hat noch kein Urteil abgegeben. Allerdings muss sich die Exekutive nun auch mit einer kommunalen Volksinitiative befassen, welche fordert, den Zonenplan so anzupassen, dass im Gebiet Brè-Cardada keine Mega-Projekte möglich sind. Schon lange vor dem offiziellen Sammelschluss (21. Mai) sind 1800 Unterschriften zusammengekommen. Bei einem Quorum von 1500 Unterschriften kann davon ausgegangen werden, dass die Initiative zustande gekommen ist. Sollte der Gemeinderat einer Zonenplanänderung zustimmen, könnten dadurch mehrere Jahre vergehen, welche eine zügige Umsetzung des Projekts wohl verhindern.

Anzeige

PrimExpo

Tisana

Gesundheit Expo, Sport, Freizeit, Camper, Ferien!

LUGANO 1-5 MAI

Tickets herunterladen auf www.promax.ch